

Breslauer Kreis-Blatt.

Vierter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 49.** den 9. Dezember 1837.

Kurrende.

Die Nachweisungen der erforderlichen Wirthschafts-Fuhren und des Bedarfs der Steinkohlen pro 1838 für diejenigen Kreis-Einsassen, welche zur Chauseeunterhaltung Spanndienste leisten; haben die betreffenden Ortsgerichte Behufs Ausfertigung der Zoll-Ermäßigungs-Atteste ohnfehlbar bis zum 20. d. M. in dem unterzeichnetem Amte einzureichen.

Breslau den 7. Dezember 1837. Königl. Landräthl. Amt.

Gars.

(Erzählung nach einer histor. Thatsache bearbeltet.)

(Fortsetzung.)

Ja mein Kind, meinte die Churfürstin, dein Bruder ist es, der Karl's unglückseeliges Verhängniß noch einmal durch sein Dasein trägt. In seinem Innern spiegelt sich mir der Hingeschiedene tausendmal wieder. Aber wie zur ewigen Wohnung — ach fast wie zum Hohn hat die Natur meinem Sohne die Züge der Königin von Schweden gegeben, jener Frau, der mein Glück geopfert wurde, die ein Gemüth vollends zu Boden drückte, das sie nicht verstand und das nur unter meinen Händen sich aufrichten konnte. —

Ueberzeuge dich durch dieses Bild — fuhr Anna fort und überreichte der Prinzessin ein Miniaturgemälde in einer goldnen Schaale. — Des Herrn Wege sagte sie dann — sind unerforschlich. Früh oder spät einet er, was sich trennte, und gleichet mit weiser Hand alle Mißtöne aus. Dieser hohe freudige Jüngling, der, wie ein reiner Lichtblick aus dem schmelzenden Erz, aus deinem trüben Dasein hervorgegangen ist — unglücklicher Freund — wird das Glück fühlen, das du nur in Entbehrungen ahnetest. Er wird meinem Kinde die Seeligkeit geben, die deine Hand mir nicht bereiten sollte und so wird alles gleich. Unsere Schmerzen sind untergegangen und blühen in Freuden auf, unsere Thränen waren die nährende Quelle, die das Glück unserer Kinder trieb — Eleonore bin ich — und du bist Gustav und wir alle sind Eins — und — —

Eine hohe Röthe leuchtete über das Antlitz der Churfürstin, ihre Seele verlor sich auf einen Moment in das Gebiet der Schwärmerei. Schnell kehrte sie zurück und völlig ruhig, aber mit dem Lächeln der Seeligen ließ sie den Vorhang des Bildes langsam herunter fallen und legte das Portrait der Königin in eine Chatulle von Ebenholz, deren silbernen Schlüssel sie zu sich steckte. Glaube, sagte sie während dem, glaube darum nicht mein Kind, daß ich jemals mein Verhängniß angeklagt, oder die Pflicht, die das Schicksal mir aufbürdete, mit Murren getragen hätte. Nein, sie wurde mir endlich lieb; mit Treue und Verehrung war ich deinem Vater zugethan und ich hatte kein Geheimniß vor ihm. Er hat meine Geschichte und die Neigung meines Herzens gekannt, ehe ich mit ihm vor den Altar trat. Hier aber in

diesen stillen Wänden, auf dieses Kästchen, das seine Briefe einschließt, die er mir noch als Kronprinz schrieb — ist manche Thräne geflossen. Sie stellte auch dieses bei Seite und indem sie das blausammtne Futteral desselben eben in zierlichen Schleifen zuband, schlug die Glocke, in welcher gewöhnlich der engere Ausschuß des Hofes sich in den Sälen des Churfürsten versammelte. Anna, die heut, um jeden Verdacht zu entfernen, am wenigsten dort zu fehlen gesonnen war, nahm die Tochter mit sich in ihr Ankleidezimmer, um ungestörter den Plan zur Befreiung ihres hohen Gefangenen zu überdenken. —

Die Lichter brannten in Wilhelms Sälen aus, und von 4 Fackeltragenden Pagen vorgeleuchtet, ging die Churfürstin am Arme Wladislaw's nach ihren Zimmern. Eleonore folgte ihr von einem jungen Pfalzgrafen von Jülich geführt, der sich in süßen Worten und zierlichen Redensarten selbst überbot. Seine Eitelkeit, die nur sich selbst sah, ließ ihn nicht bemerken, wie blaß Eleonore neben ihm ging, wie kalt ihre Hand war, die er zu fassen gewagt hatte, wie taub ihr Ohr für seine schönen Worte. Ihre Seele war irgend wo anders, in ihrer Brust arbeitete die Erwartung der kommenden Stunden. Sie trat seitwärts in ihre Zimmer hinein. Wladislaw begleitete Anna in die ihrigen. Hier blieb er an der Schwelle stehen und sie bemerkte mit geheimer Angst, daß es seine Absicht sei, unter vier Augen mit ihr zu reden. — Er nahte sich auch, sobald sie allein waren und bog mit ritterlichem Anstand ein Knie vor ihr. Erlaubt denn endlich, gnädigste Frau, begann er, mit auf sie gerichtetem forschendem Auge, daß Euch der Glückliche, dem es einst vergönnt sein soll, mit süßerem Namen von Euch genannt zu werden, seine Huldigung zu Füßen lege. Erlaubt, daß er Euch Mutter nennen und Euch im Voraus um einen Theil jener gütigen Gesinnungen anflehe, zu denen ihn der Name eines Sohnes berechtigt. —

Die Churfürstin, obgleich Eisesschauer sie überliefen, sammelte sich schnell. — Ich verstehe Euch Prinz, sagte sie mit Würde — und den Antrag den ihr meiner Tochter gethan habt, weiß ich allerdings zu schätzen — welchem Fürstenhause in Europa wäre der Thronfolger von Polen nicht ein willkommner Freier — aber — Aber? fragte Wladislaw scharf und erhob sich vom Boden. Aber wird derselbe eine Hand erzwingen wollen, die ihm nur mit Widerstreben gereicht werden dürfte — wird er sich glücklich fühlen im Besitz einer Gemahlin, die nur mit gebrochenem Herzen auf seinem Throne säße? Prinz — fuhr Anna rasch fort, als fürchte sie sich, ihm Zeit zur Antwort zu lassen — ich halte Euch für einen edlen Mann und ritterlichen Fürsten, dessen Ohr nicht taub ist, für die zarte Stimme, die Berücksichtigung gebiethet — vernehmt es — Eleonore liebt Euch nicht. —

Ich weiß es, sagte Wladislaw bitter.

Und doch könnt ihr Euch im Ernst um sie bewerben — könntet störend in ein Schicksal treten wollen, weil es widerstrebt an das Eurige zu ketten? Seid edelmüthig, Prinz, ersparet diesem zarten Herzen Kämpfe, die es zu Grunde richten würden. Ich will Euch Vertrauen schenken — wißt daß dieses Herz nicht mehr frei ist — daß das Bild eines Andern — —

O Frau Churfürstin, unterbrach sie Wladislaw und ergriff ihre Hand, vollendet nicht! Ich fürchte, daß Eure Mutterliebe Euch auf einen großen Abweg verleitet habe! Gemüther wie das Eurige, sind jeder Tugend und jedes Fehltritts fähig, sie suchen das Glück in jeglichem Elemente und haschen darnach, bis sie zuletzt einen Wahn erringen. —

Wie meint Ihr das, kühner Mensch? sagte die Churfürstin einen Schritt zurücktretend. —

Es sind oft — fuhr Wladislaw weiter fort — o es sind oft die besten Menschen — mit hellen feurigen Seelen und Herzen — es sind die höheren Naturen, die zu lieben fähig sind, die Auserwählten des Himmels. — Ihr Frauen aber seid eng begrenzt — ihr müßt die Sitte hüten und Euch in die Formen der alten Ordnung schmiegen. Ein Schritt darüber hinaus — und Ihr seid verloren! Bedenkt es Frau Churfürstin — ein Hauch — ein Athemzug vernichtet Euren Ruf, Eure Ehre und Eure Hoheit. — Wohin soll das führen? erwiederte Anna erzürnt. Seid Ihr gekommen um Moral zu lesen? entfernt Euch und ich will vergessen, daß ein Jüngling sich unterfing, einer bejahrten Fürstin Dinge zu sagen, deren Wahrheit sie lange vor seiner Geburt erkannte und übte.

Wenn ich nun — trat Wladislaw mit funkelnden Augen auf sie zu, wenn ich nun klüger

wäre als ich aussähe und ein Geheimniß entdeckt hätte, daß auf diesem Herzen brennt — wenn es in meiner Hand und Willkühr stände —

Die Churfürstin erbleichte.

O es ist richtig, fuhr Wladislaw fort, es ist keinem Zweifel mehr unterworfen! Ihr begünstigt die Liebe Eurer Tochter zu einem Abentheurer, zu einem niedrig gebornen Verführer, der Euch in Schmach und Schande hinab stürzen wird. Man treibt mit Euch ein entsetzliches Spiel und Ihr — schwaches ohnmächtiges Weib überlaßt Euch ohne Widerstand dem ersten Gefühl. — Hinweg! rief Anna weinend und hielt sich fast ohnmächtig an einen Stuhl.

Ich gehe — sagte Wladislaw kalt — gewarnt seid Ihr und erfahren habt Ihr auch, daß die Polen heller sehen als ihr glaubtet.

Die heftigste Entwürdigung lag in den Zügen der Churfürstin, und er verließ sie in einem Zustand, der mit jedem Moment peinlicher wurde. Man treibt mit Euch ein entsetzliches Spiel! hatte Wladislaw gesagt, und diese Worte fielen zentnerschwer auf Anna's Herz. Wenn es möglich wäre, daß Axel gelogen hätte, daß das Ganze ein verruchter Betrug gewesen wäre — Gesichter wie die von Gars und Sticena konnten nicht lügen, auch fand Anna, je mehr sie sich Ersteren vergegenwärtigte, immer mehr die Züge der Königin wieder. Hatten diese Zweifel, die schnell zerrannen, wie sie entstanden waren, dennoch einige Unruhe in Anna erregt, so wurden sie jetzt ein Beweggrund mehr, das auszuführen, was sie beschlossen hatte.

Wer die beiden Fürstinnen Anna und Eleonore eine Stunde vorher in den erleuchteten Gemächern des Schlosses, vom Glanz der Hoheit wiederstrahlend, gesehen hatte, erkannte sie in den zwei nächtlichen Gestalten nicht wieder, die über Plätze und Straßen einsam wandelten. Beide zitterten, vom Regen durchnäßt, der vom Himmel herabströmte, und von der Finsterniß erschreckt, die ihre kleine Laterne nur Schritt vor Schritt matt erleuchtete. — Auch bebte Eleonorens Herz, von Liebe und Angst gefoltert, den kommenden Minuten entgegen. Die Churfürstin, deren Gewohnheit es war, zu gewissen Zeiten alle Kerker zu besuchen, und in dies von der Menschheit allzu wenig begriffne Elend, Hülfe bringend, wie ein Engel hinabzusteigen — die schon manche Verzweiflung gelindert, schon manches starre Auge weinen gelernt hatte — die Churfürstin, ein Engel von Milde und Erbarmen, kannte auch die Gefängnisse recht gut, in denen Eines zum Kerker eines Königs geworden war. — Ihr Plan war, denselben zu befreien, unerkannt sollte er in sein Reich zurückkehren, und von dort aus noch einmal seine Bewerbungen um Eleonoren auf gewöhnlichem Wege, doch mit Ernst und Nachdruck, einleiten. Ein Page Anna's wartete am Thore, um im Namen des Churfürsten die Oeffnung desselben zu bewirken, und den königlichen Gefangenen hinauslassen, der von dort aus nur wenige Schritte bis nach dem Kieferwäldchen zu gehen hatte, wo Axel mit Pferden wartete. Zwar sah es Anna ein, daß am andern Morgen die Flucht nebst ihrer Mitwirkung zu Wilhelms Ohren gelangen werde, aber auch eben so gut erkannte sie, daß ihr keine Wahl mehr bliebe, möge daraus entstehen was da wolle. —

Sie kamen vor dem Eingang des dunklen Hauses an, daß sich wie ein schwarzer Koloß in die Nacht erhob, und die Schildwacht donnerte ihnen Werda? entgegen. Anna zeigte eine Karte vor, die sie selbst denjenigen zu ertheilen pflegte, die in ihrem Auftrag diese Kerker besuchen, und ungehindert traten sie in das Stübchen des Kastellans, daß sich dicht am Eingang befand. Dieser hob sich verwundert in seinem Lehnstuhl auf, als die beiden dicht verhüllten, in schwarze Schleier gewickelten Gestalten in sein niedriges Gemach traten. Die Churfürstin sprach mit verstellter Stimme ihr Begehren aus, und unterstützte dasselbe durch Ueberreichung der Einlaßkarte, die mit Wilhelms eigenem Namen unterschrieben war. Der Greis schüttelte bedenklich das weiße Haupt und maß beide mit langen Blicken. Schon gut, sagte er endlich — die Karte ist ganz recht, aber wer seid Ihr denn? Wozu so eingemummt in dichte Schleier? Hier brauchts keiner Karte und keines Schleiers mehr, in diesem Hause gilt kein Geheimniß mehr. Und darum, wenn ich Euren Willen thun soll herunter mit den Tüchern!

Wohlan denn, sagte die Churfürstin, indem sie das Gesicht enthüllte — treuer Diener, Deine Fürstin selbst steht vor Dir und gebietet Dir zu vollziehen was sie befehlen wird. —

Sprachlos starrte der Kastellan sie einen Augenblick an und nachdem er sich von seinem

Staunen und Schrecken erholt hatte, zündete er in größter Eilfertigkeit eine Wachsfackel an und leuchtete durch die langen Gänge und Hallen vor. Bald standen sie vor einer Thür, durch deren Fugen der Schimmer einer Lampe leuchtete, die innerhalb brannte. Dies — Durchlauchtigste Frau, sagte der Greis, ist das Gefängniß des Schweden. Er schloß auf, schob die Riegel zurück und trat auf Anna's Befehl hinein, um dem Gefangenen die Ankunft zweier Damen zu melden, die eine Unterredung mit ihm wünschten. Gustav fuhr erschrocken von dem Ruhbett auf, auf dem er schlummerte, zwei, dreimal mußte ihm der Kastellan wiederholen, was er gesagt hatte, ehe er seinen Ohren traute, und unglaublich starrte er nach der offnen Thür, an deren Schwellen sich jetzt die Churfürstin und Eleonore zeigten. Letztere, beim Anblick des Geliebten, hielt sich zitternd am Arm der Mutter, die dem Kastellan befahl, sich zu entfernen, und in seiner Stube Acht zu haben, daß Niemand, so lange sie drinnen sei, das Haus betrete. Wie sie sprach, lauschte der Schwede mit gespannten Sinnen auf den Ton ihrer Stimme. Ja, bei Gott! rief er dann, indem er auf sie zustürzte. — Ihr seid es Frau Churfürstin, theure, angebetete Frau! Anna wankte, sie fand in der Verwirrung keine Worte; das stürmische Entzücken des Jünglings, das mit jeder Sekunde stieg, trieb sie zu Thränen. O milde, himmlische Erscheinung — fuhr jener fort, indem er sich ihr zu Füßen warf — enthüllt Euer Antlitz, laßt mich Eure lieben Züge sehen — Eleonore, weg mit dem Schleier — Mutter weg damit! Ich wußte es ja wohl, setzte er hinzu, daß Ihr mich nicht vergessen würdet — o ich baute auf Euch so sicher und richtig! — Die Churfürstin sammelte sich mit Mühe und nachdem sie, nebst ihrer Tochter die Schleier zurückgeworfen, begann sie dem erstaunten Jüngling die Ursach ihres Hierseins aus einander zu setzen. Sie eröffnete ihm mit Würde und Klarheit die Mittheilungen, die Axel Orenstierna ihr gemacht hatte, und ging dann mit strengerem Ton auf die Gefahr über, in die, wenn jener in Allem wahr gesprochen, er sich als König und gekröntes Haupt begeben habe. — Unbesonnener! setzte sie hinzu — zu welchem Schritt hat Euch Eure Jugend verleitet! Ihr habt uns getäuscht, erhebt Euch vom Boden; dies ist Euer Platz nicht mehr, König von Schweden. O wenn Euer Volk Euch so sähe — umgeben von diesen Mauern, in diesen schlechten Kleidern. Karls ruhmwürdigen Sohn.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Das Dominium Wiltschau verkauft Flachs diesjähriger Erndte in einzelnen Quantitäten.

Gemein-Rechnungen

sind zu haben in der Kupferschen Buchdruckerei Schuhbrücke Nr 32 (goldne Schildkröte).

Brackvieh-Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Domainen-Amt Kottwitz bei Ohlau stehen 3 Stück Brack-Ochsen und einige Kühe, für Kräuter oder Brenner zur Mastung geeignet, zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Die Brennerei in Kundschütz verkauft den schlesischen Eimer Branntwein von 40 Grad nach Tralles mit 3 Rthl.; 50 Grad, mit 3 Rthl. 22 Sgr 6 Pf.; 60 Grad mit 4½ Rthl., und liefert dafür einen so reinen und entfuselten Branntwein, daß er selbst mit der Hälfte und zwei Drittheil Wasser versetzt, noch klar, rein und weiß bleibt.

Ein alter großer, roth getiegerter und gefleckter Hühnerhund, ist am 3. d. M., einem einspännigen Plauwagen die Ohlauerstraße hinunter nachlaufend, verloren gegangen, es wird vor dessen Ankauf gewarnt und der ehrliche Finder ersucht, ihn gegen Erstattung der Futterkosten, Karlsstraße No. 46 abzuliefern.

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Breite Straße №. 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 32.